



Sterkrade — Gr. Markt mit kath. Kirche

Sterkrader Großer Markt um 1920

# Mai 2002

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
		Tag der Arbeit <b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>
<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	Himmelfahrt <b>9</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>12</b>
<b>13</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>16</b>	<b>17</b>	<b>18</b>	Pfingsten <b>19</b>
Pfingsten <b>20</b>	<b>21</b>	<b>22</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>25</b>	<b>26</b>
<b>27</b>	<b>28</b>	<b>29</b>	Fronleichnam <b>30</b>	<b>31</b>		

# **Ramadan, der islamische Fastenmonat**

## **Gläubige Muslime leben streng nach dem Koran**

Die großen monotheistischen Weltreligionen, das Judentum, das Christentum und der Islam, mit ihrem Glauben an einen Gott, kennen aus ihren religiösen Entwicklungsgeschichten die Zeiten der Buße, der Vorbereitung, der Besinnung und der körperlichen Askese. So wie die Christen die Fastenzeit zwischen Aschermittwoch und Ostern kennen, leben die muslimischen Gläubigen den Ramadan.

Bei Auswanderungen größeren Ausmaßes hielten die Menschen auch immer ihre Religion bei. Die Religion war stets das bindende Element unter den Völkergruppen in der Fremde.

Als 1961-64 die ersten türkischen Gastarbeiter, es waren meist heimatverwurzelte und ihrer islamischen Religion verbundene Menschen, nach Sterkrade kamen, beherrschten sie die deutsche Sprache, die Lebensgewohnheiten und die Arbeitsbedingungen nicht. Ihr Glaube zu Allah und die Beibehaltung ihrer Bräuche und Sitten im fremden Land gaben ihnen den Zusammenhalt und ein sicheres Wirgefüh.

Das Gebetbuch der gläubigen Muslime ist der Koran als Grundlage und Stifterurkunde des Islams nach den Offenbarungen, die der Prophet Mohammed zwischen 610 und 632 im heutigen Arabien erhielt.

Seit den Anfängen des Islams ist der neunte Mondmonat des mohammedanischen Kalenders der Ramadan, die Zeit des Fastens und der Besinnung. Der muslimische Kalender ist ein Mondjahr von 354 Tagen. Jeder Monat beginnt nach dem Neumond, so dass die Jahresanfänge durch die Jahreszeiten wandern und somit wird der Ramadan zu verschiedenen Jahreszeiten begangen.

Der Ramadan ist eine der fünf Säulen (1. Glaubensbekenntnis, 2. Pflichtgebete, 3. der Ramadan, 4. Almosensteuer, 5. Mekkawallfahrt), die der Koran allen erwachsenen Muslimen vorschreibt.

In Oberhausen leben rund 10.000 Muslime - überwiegend türkischer Herkunft oder Staatsangehörigkeit. Für sie verändert sich das Leben in den Wochen des Ramadans. Im Gegensatz zu den christlichen Überzeugungen sieht der Islam wesentlich strengere Regeln für seine Anhänger vor.

Vom Morgenrauen (wenn man nach dem Koran einen schwarzen Faden von einem weißen unterscheiden kann) bis zum Sonnenuntergang darf nicht gegessen, getrunken, geraucht, kein Wohlgeruch genossen, kein Geschlechtsverkehr ausgeübt werden. Besonders schwer fällt der Ramadan im Sommer, wenn die Tage lang und heiß sind. Befreit sind Kranke, Reisende und Kinder vor der Pubertät. Körperlich schwer arbeitenden Muslimen ist es in das eigene Ermessen gestellt, sich am Fasten zu beteiligen. Besonders gravierende Probleme gibt es oft bei den Bergleuten unter Tage, wenn wichtige und eilige Arbeiten anliegen und die türkischen Mitarbeiter wissen, dass sie nach Übertageverhältnissen wieder Nahrung aufnehmen können. Da kommt es schon öfters zu Störungen bei den Betriebsabläufen.

Vorgeschrieben ist ohnehin die Einhaltung der fünf täglichen Gebete. Mindestens das mittägliche Freitagsgebet soll in der Moschee oder einem Behelfsraum, der Camii, verrichtet werden. Dieses Freitagsritual gehört bei den Muslimen zur Selbstverständlichkeit wie bei den Christen die weihnachtliche Christmette.

Ramadan heißt allerdings nicht nur fasten. Wer nicht fasten will, soll dafür Almosen geben oder Gutes tun. Nach Sonnenuntergang trifft sich die Familie zur Stärkung für den nächsten Tag und dabei gönnt man sich schon mal was Besonderes. Freunde, Nachbarn und Bekannte werden eingeladen, so dass die Tage des Ramadans auch untereinander verbinden. Es gibt Versöhnungen und viele Gespräche im Sinne der Koranauslegung.

Bei aller Enthaltsamkeit weiß man, dass am Ende der Zeit das asketische Leben vorbei ist. Dann findet zur Entschädigung ein dreitägiges Fest statt, die drei tollen Tage des Islams. Die Menschen tauschen Freundlichkeiten aus, beschenken sich, und für die Kinder ist es das Zuckerfest. Es gibt für sie süße Leckereien und alles, was Kinder gerne mögen.

Der Ramadan sollte immer wieder die Gelegenheit geben, einen Beitrag zu leisten für eine gute Nachbarschaft und ein friedliches Zusammenleben miteinander.

Der diesjährige 30-tägige Ramadan fällt in die Zeit vom 6. November bis zum 5. Dezember.

Die RAA, "Regionale Arbeitsstelle-Zuwanderung", an der Mülheimer Straße im Renate-Weckwerth-Haus gibt gerne Auskunft über moslemische Religion und Kultur. Organisierte Moscheebesuche sind jederzeit möglich.



Deutsche Schulkinder informieren sich über islamische Glaubensvorstellungen in einer hiesigen Moschee.



Mittagsgebet am Freitag - der wöchentliche religiöse Höhepunkt für alle Muslime im Ramadan.